

Patentkommentar



**Dr. Christian Kilger, Patentanwalt,
Vossius & Partner, Berlin**

Lange schon ringt man in Europa um die Schaffung eines zentralen Patentgerichts und eines Gesamteuropäischen Patentes, welches nach Erteilung nicht in seine jeweiligen nationalen Teile zerfällt. Dies ist derzeit beim Europäischen Patent (EP) der Fall, wie es vom Europäischen Patentamt (EPA) erteilt wird. Das Europäische Patentübereinkommen (EPÜ) ist ein zwischenstaatlicher Vertrag, der nichts mit der EU zu tun hat. Nachteil der Konstruktion: Ein Patentverletzer muss „national“, also z. B. in Deutschland verklagt werden. Der Gegenangriff des Beklagten erfolgt ebenfalls national, etwa beim Bundespatentgericht.

Das Gemeinschaftspatent wird zum EU-Patent!

Am 4.12.2009 einigte man sich in Brüssel auf die Grundzüge eines Europäischen Patentgerichts und eines EU-Patentes, so heißt es nämlich nach Inkrafttreten des Lisabonner Vertrages. Das EPA würde in Zukunft weiterhin Europäische Patente erteilen – oder eben EU-Patente. Der European and EU Patents Court (EEUP) würde dann über Verletzung und Rechtsbeständigkeit des Patentes entscheiden. Der Entwurf für eine EU-Verordnung hierzu liegt vor. Das Europäische Parlament wird diesen nun diskutieren. Das designierte Kommissionsmitglied für den Binnenmarkt, Michel Barnier, will das EU-Patent innerhalb der nächsten fünf Jahre herbeiführen: „Die Verhandlungen über das Gemeinschaftspatent und das einheitliche System zur Beilegung von Rechtsstreitigkeiten in Patent-sachen müssen zum Abschluss gebracht werden. Damit die europäischen Unternehmen ihr kreatives Potential voll ausschöpfen können, bedarf es zeitgemäßer Rahmenbestimmungen zum Schutz geistigen Eigentums, die Investitionen und technologischen Fortschritt begünstigen und den Zugang zu Wissen und dessen Verbreitung erleichtern.“ – Wir werden sehen.

Kooperation & Lizenzen

QIAGEN

Kooperation mit WuXi

Der chinesische Auftragsforschungsspezialist WuXi AppTec wird zukünftig seinen Kunden Qiagen-Technologie anbieten können. Das vereinbarten beide Unternehmen Mitte Januar in einem Kooperationsvertrag. Das Hildener Biotech-Unternehmen wird seinen Partner in Shanghai mit Instrumenten und Verbrauchsmaterialien beliefern, die WuXi für die Auftragsforschung an Biomarkern und Diagnostika einsetzen wird. Beide Firmen wollen die Zusammenarbeit ausbauen. ■

KINAXO

Weitere Partnerschaft mit dem Roche-Konzern

Die Martinsrieder Kinaxo Biotechnologies GmbH ist eine weitere Kooperation mit dem Pharmakonzern Roche eingegangen. Zukünftig wird das Biotech-Unternehmen seinen Partner bei der Entwicklung von sogenannten Targeted Therapies unterstützen. Im Rahmen der Bemühungen wird Kinaxos



PhosphoScout-Technologie zum Einsatz kommen, mit der das Phosphoproteom von Gewebeproben aus klinischen Studien oder Tierversuchen analysiert werden kann. Die Methode ist massenspektrometrie-basiert und benötigt – anders als Immunoassay – keine Antikörper. Kinaxo unterhält derzeit Kollaborationen mit Roche, Bayer Vital, Johnson & Johnson oder Boehringer Ingelheim. ■

DEBIOPHARM

Pfizers neue Hoffnung

Das Schweizer Pharmaunternehmen Debiopharm SA wird den weltgrößten Pharmakonzern Pfizer bei der Entwicklung seines Antikörpers Tremelimumab zur Therapie von fortgeschrittenem Hautkrebs unterstützen. Debiopharm wird eine Phase III-Studie mit dem Antikörper gegen CTLA-4 durchführen. Die weltweiten Vermarktungsrechte verbleiben allerdings bei den Amerikanern. Das Projekt Tremelimumab hatte Pfizer nach enttäuschenden Ergebnissen einer Phase III-Studie im Jahr 2008 eigentlich schon aufgegeben. Eine vertiefte Analyse hatte anschließend jedoch einen Biomarker zu Tage gefördert, mit dem ein Ansprechen auf die Therapie eventuell vorhergesagt werden kann. ■

EVOLVA

Partnerschaft mit Roche

Die seit kurzem börsennotierte Evolva SA arbeitet an ihrem Newsflow. Anfang des Jahres konnte der Schweizer Medikamentenentwickler eine Partnerschaft mit Roche vermelden. Der Pharmakonzern erhält damit Zugang zu Evolvas hefebasierter Medikamentenentwicklungs-Plattform, auf deren Basis neue Wirkstoffe zur Therapie von Krebs und Infektionskrankheiten entstehen sollen. Evolva erhält finanzielle Unterstützung für die Forschung und im Erfolgsfall Meilensteinprämien und Lizenzzahlungen. Das Biotech-Unternehmen war Mitte 2009 in den Börsenmantel der operativ gescheiterten Arpida Ltd. geschlüpft. ■

GATC

Humane Sequenzkooperation

Die GATC Biotech AG wird ihren US-Wettbewerber Complete Genomics Inc. mit Proben humaner DNA versorgen. Die Amerikaner haben eine neue Sequenzierungstechnologie entwickelt. Mit ihrer Hilfe werden die Amerikaner komplette menschliche Genome sequenzieren. Anschließend erhalten die Konstanzer Informationen zu SNPs (Single Nucleotide Polymorphisms), Insertionen oder Deletionen (Indels). Diese Varianten werden von GATC analysiert und die Ergebnisse an Wissenschaftler weitergereicht. ■